

SABINE STÄDING

# ACHTUNG ÜBERNACHTUNG!

Das Geheimnis  
um das blaue  
Gespenst



PLANET!

**Sabine Städing** wurde in Hamburg geboren und hat sich schon als Kind gerne Geschichten ausgedacht. Mit ihren Büchern rund um die kleine Hexe Petronella Apfelmus, hat sie sich ruckzuck in die Herzen vieler Kinder geschrieben. Heute lebt sie mit ihrer Familie vor den Toren Hamburgs und hat auch diese spuktakuläre Geschichte mit großem Vergnügen geschrieben.

Mehr über unsere Bücher, Autoren und Illustratoren auf:  
[www.planet-verlag.de](http://www.planet-verlag.de)

# Darf ich vorstellen?

Das ist Hühnchen.



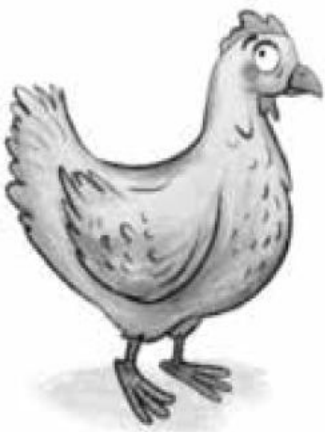
Hühnchen ist acht Jahre alt und geht in die dritte Klasse.

Natürlich ist Hühnchen nicht Hühnchens

richtiger Name. In Wirklichkeit heißt er Alexander Huhn. Aber weil er das jüngste Huhn in der Familie ist, und weil er als Baby immer so süß gekräht hatte, nannten ihn seine Eltern Hühnchen.

Logisch, dass Alexander den Namen in der Schule unbedingt loswerden wollte. Schließlich sind Hühner ziemlich uncoole Vögel. Doch leider wurde nichts daraus. Denn in seiner Klasse gibt es einen Jungen, der auch Alexander heißt. Und deshalb wird Hühnchen bis heute nur HÜHNCHEN genannt.

Inzwischen hat er sich daran gewöhnt und findet es eigentlich auch gar nicht mehr so schlimm. Blöd wird es nur, wenn Knut und die anderen Flitzpiepen aus der Vierten anfangen zu schmatzen, sobald er an ihnen vorbeigeht.



Auch heute lungerten sie auf dem Schulflur herum und spielten Fußball. Mit einer Orange!

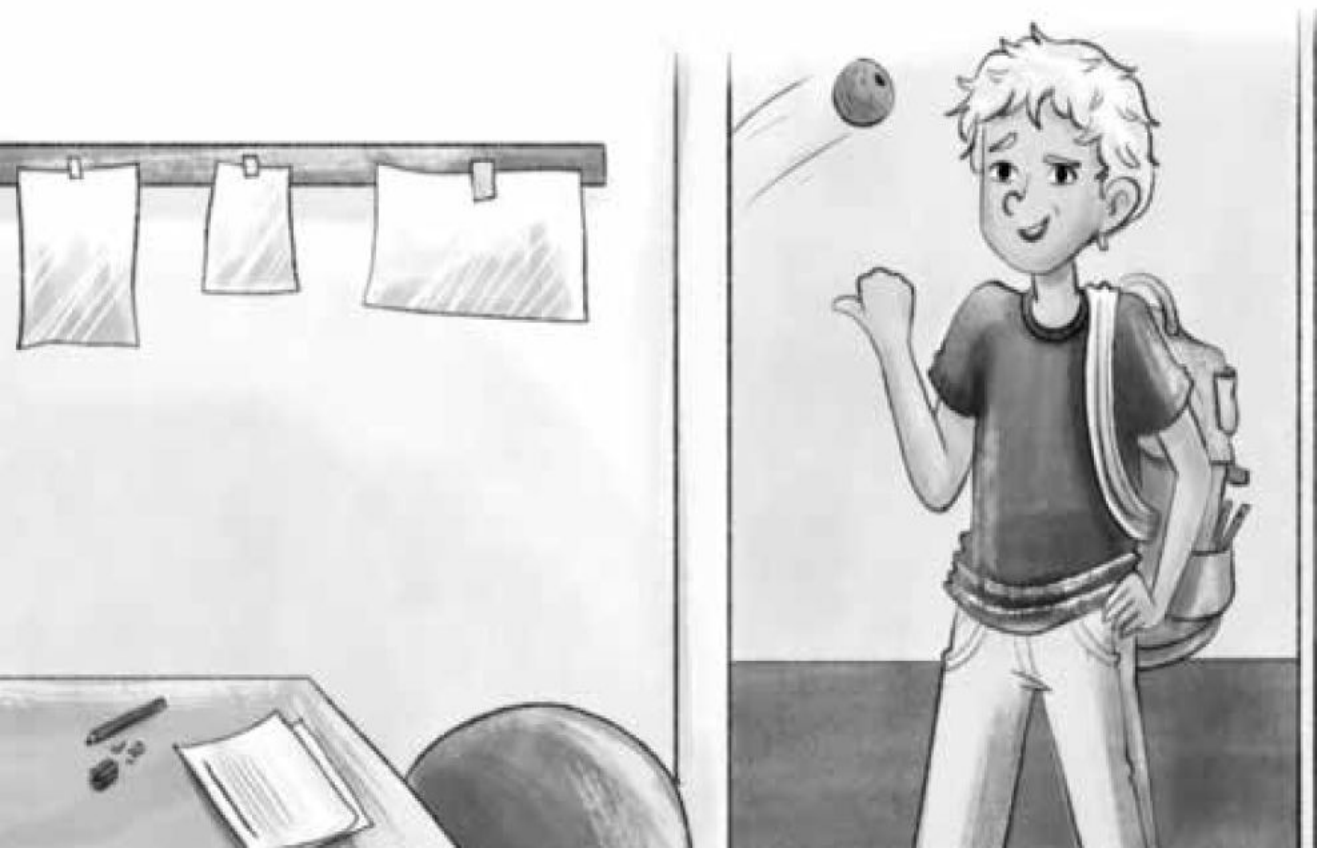
Hühnchen überlegte kurz, ob er hintenrum gehen sollte, doch da hatten sie ihn auch schon entdeckt. Sofort fing das große Schmatzen an.

»HmMMM, lecker Hühnchen! Schmatz, schmatz, schmatz ...«

»Heute schon ein Ei gelegt ...?«

»Zeig mal deine knusprigen Hühnerkeulen!«

Statt der Hühnerkeulen zeigte ihnen Hühn-





chen einen Vogel und beeilte sich, in die Klasse zu kommen. Er war zwar ziemlich



stark, aber das waren Knut und seine fünf Gorillas dummerweise auch.

»Die sind vielleicht blöd!«, sagte Matz, der gleich nach ihm ins Klassenzimmer kam. Er war Hühnchens bester Freund und saß in der Schule neben ihm. Matz war zwar nicht besonders groß und auch nicht besonders stark, aber dafür war er besonders gut in Mathe. Und das war mindestens genauso wichtig.

Ein freundliches Schicksal hatte bestimmt, dass sie nur einen Steinwurf von-

einander entfernt wohnten. Hühnchen lebte mit seinen Eltern im roten Wohnblock und Matz im gelben Block direkt gegenüber. Das war sehr praktisch, denn so konnten sie sich nachts mit ihren Taschenlampen zublinden, Wäscheleinen von einer Wohnung zur anderen spannen und sich in kleinen Osterkörben geheime Nachrichten schicken.



## Großartige Pläne

Unsere Geschichte beginnt an einem herrlichen Sommerabend im August.

Hühnchen stand mit seinem Vater in der Küche und zerrupfte ein paar Salatblätter für das Abendessen, als der Schlüssel in der Haustür gedreht wurde. Seine Mutter kam gut gelaunt von ihrem Yoga-Kurs nach Hause.

»Hallo, ihr SCHÄTZE!«, trällerte sie schon im Flur. Hühnchen und sein Vater sahen sich an. Wenn seine Mutter so trällerte, hatte sie meistens eine Idee, bei der alle mitmachen mussten.

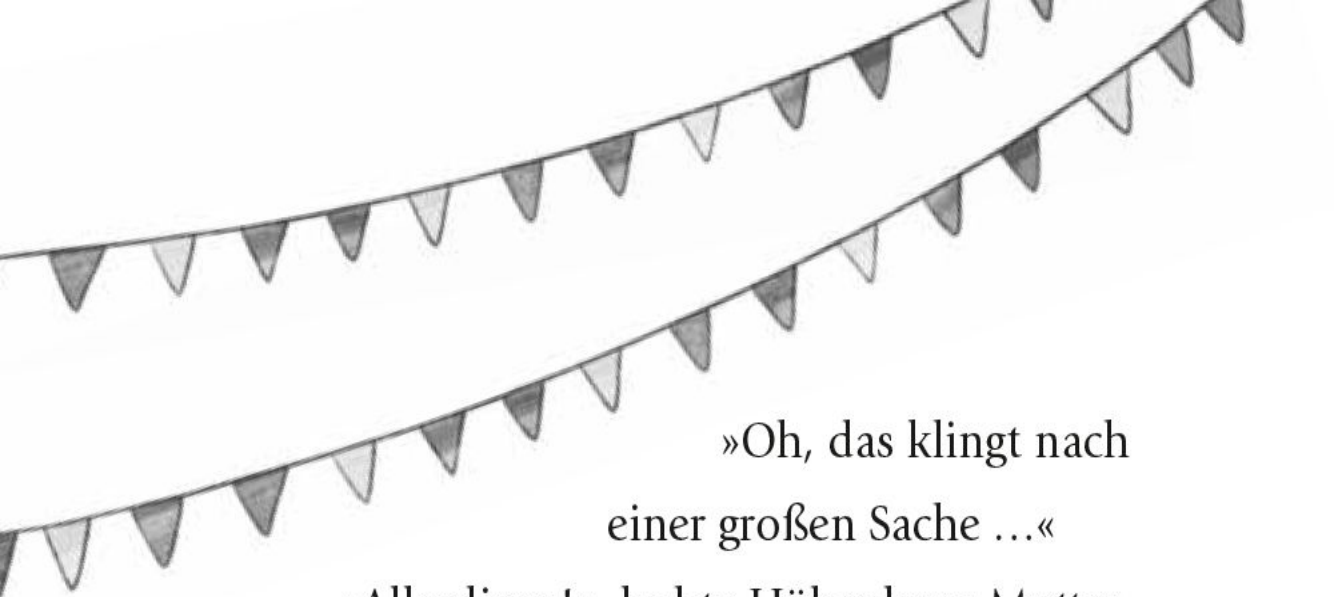


»Dreimal dürft ihr raten, was wir vorhaben!«, rief sie prompt und pfefferte ihre Yoga-Matte in den Schrank.

»Wir?«, fragte sein Vater.

Hühnchens Mutter nickte. »Du und ich und alle anderen aus dem Yoga-Kurs.«





»Oh, das klingt nach  
einer großen Sache ...«

»Allerdings!«, lachte Hühnchens Mutter.  
»Wir feiern eine mega GARTENPARTY! Mit Büf-  
fet, Musik, verkleiden und allem Drum und  
Dran.«


»Verkleiden?! Ohne mich!«, protestierte Hühn-  
chens Vater sofort.

»Super! Ich gehe als Shrek oder Power Ran-  
ger!«, krächte Hühnchen.

Seine Mutter schüttelte den Kopf. »Tut mir  
leid, aber die Party ist ausnahmsweise nur für  
uns Erwachsene.«

»Nur für euch?!« Enttäuscht starrte Hühn-  
chen seine Mutter an. »Dabei ist doch nicht  
mal Karneval ...«

»Und genau deshalb freue ich mich so da-



rauf. Endlich wachsen mir mal keine Eiszapfen an der Nase, wenn ich kostümiert bin.«


Hühnchen runzelte die Stirn.

»Jetzt guck mich nicht so an«, bat seine Mutter. »Ihr verkleidet euch doch auch jedes Jahr. An Karneval *und* an HALLOWEEN. Da dürfen wir ja auch nicht dabei sein.« Sie lächelte. »Gönn uns einfach den kleinen Spaß.«

»Kleiner Spaß? Erwachsene haben doch andauernd irgendeinen Spaß«, brummte Hühnchen trotzig und zerrupfte sein Salatblatt in ganz kleine Stücke.

»Hat die Party ein Motto?«, erkundigte sich sein Vater. »Vielleicht FLUCH DER KARIBIK oder so?«

Hühnchens Mutter schüttelte den Kopf. »Es gibt kein Motto. Jeder kann kommen, als was



er will. Wir sind ungefähr vierzig Leute und haben schon alles ganz genau geplant. Die einen sorgen für Essen und Getränke. Frau Claasen stellt ihren großen Garten zur Verfügung und Dorit besorgt ein paar Feuerkörbe, damit es so richtig gemütlich wird.«

Hühnchens Vater verdrehte die Augen und holte tief Luft. »Wenn alles geplant ist, weißt du vermutlich auch schon, als was wir uns verkleiden, oder?«

»Du könntest als SAURE GURKE gehen«, lachte Hühnchens Mutter. »Da brauchst du dich nicht großartig zu verkleiden.«

»Haha!« Hühnchens Vater sah tatsächlich etwas säuerlich aus.

»Wusstet ihr eigentlich, dass ich früher immer eine Prima-Ballerina sein wollte?«, fuhr Hühnchens Mutter fort. Dann seufzte sie. »Aber das

hat sich inzwischen erledigt. Stellt euch vor, ich müsste diese weißen Strumpfhosen tragen ... Alle würde denken, ich hätte zwei Gipsbeine.« Sie kicherte. »Und deshalb werde ich als ›bezaubernde Dschinni‹ gehen. Ihr wisst schon: Das ist eine Art FLASCHENGEIST mit Schleier und Pumphosen ... Eine Dschinni ist mindestens genauso schön wie eine Ballerina.«

Hühnchens Vater holte tief Luft. »Okay, wenn ich schon mitmuss, dann gehe ich als Astronaut. Ist vielleicht nicht so schön wie eine Dschinni, aber bestimmt ganz leicht beim Kostümverleih zu bekommen.« Er sah seinen Sohn an. »Kannst du dir das vorstellen?



Ich als Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond?«

Ein kleines böses Kribbeln breitete sich in Hühnchens Magen aus und er sagte: »Nee, das kann ich mir nicht vorstellen. Ich finde, du solltest als dicker OBELEX gehen und Mama als HEXE URSULA.« Kaum hatte er das gesagt, musste er auch schon grinsen.

»Was?!«, empörte sich sein Vater sofort. »Du kleiner Stinker, du bist ja nur sauer, weil du nicht mitdarfst!«

»Warte, du Kröte!«, rief auch seine Mutter und warf ein Salatblatt nach ihm.

Hühnchen grinste noch breiter und flitzte blitzschnell in sein Zimmer. Aber Mama und Papa waren genauso schnell – und sie waren stark. Sie drückten die Tür auf, bevor er den Schlüssel umdrehen konnte, warfen ihn auf

das Bett und zwickten und kitzelten ihn, bis er nur noch um Gnade quieken konnte.

